

## Zum Todestag des Zürcher Staatsrates Johannes Hegetschweiler

Dr. med. JOHANNES HEGETSCHWEILER, geboren 1789 in seinem Heimatdorf Rifferswil im Knonauer Amt, wirkte von 1814 bis 1831 als Arzt in Stäfa und anschliessend als zürcherischer Staatsrat. Er ist auch als Alpinist hervorgetreten, weit mehr noch als Erforscher und ausgezeichnete Kenner der Schweizerflora. Am 6. September 1839 wurde er beim Züriputsch von einem Schuss getroffen, dem er wenige Tage später erlag. Als Todestage werden der 9. und der 10. September angegeben. Dafür je zwei Beispiele:

CARL SCHRÖTER nennt in seiner gehaltvollen, reich belegten Biographie HEGETSCHWEILERS den 10. September. «Der Schwerverwundete verblieb im Postgebäude . . . bis zu seinem am 10. September morgens 6 Uhr erfolgten Tode» (S. 21). Da SCHRÖTER auf die Quellen zurückgriff, die er S. 60–63 in 39 Titeln anführt, galt er mit Recht als zuverlässig. Diese Angabe ist u. a. vom Histor.-Biograph. Lexikon der Schweiz (Band 4, S. 109) übernommen worden.

Anders OSWALD HEER. Im Vorwort zur «Flora der Schweiz» schildert er S. III bis XXVI das Leben und Schaffen HEGETSCHWEILERS, des «innig befreundeten Mannes». Dieses Werk von 1135 Seiten wurde bis Seite 905 von HEGETSCHWEILER verfasst und von HEER nach dessen Tod vollendet. Auf S. XVII–XXV widmet HEER dem hingebenden Wirken HEGETSCHWEILERS während der letzten bewegten Monate und Tage warmherzige Worte. «Den 9. September Abends 8 Uhr», schreibt er, «verliess sein Geist diese irdische Hülle.» Auch der Diakon KARL WILHELM FÄSI erwähnt in seiner Trauerrede den 9. September als Todestag.

Als ich 1966 für die «Neue Deutsche Biographie» (NDB), München, die Kurzbiographie über HEGETSCHWEILER – übrigens auch diejenige über OSWALD HEER – bearbeitete (erschieden 1969 in Band 8, S. 230), ging ich den Quellen erneut nach, um mir über den Todestag Gewissheit zu verschaffen. Dabei ergab sich, dass die «Neue Zürcher Zeitung» beide Tage nennt. In Nr. 109 von Mittwoch, 11. September 1839, steht auf der ersten Seite an erster Stelle zu lesen: «Zürich, 10. Sept. Heute früh um 6 Uhr ist Herr Staatsrath Dr. HEGETSCHWEILER an seiner Wunde gestorben.» Und Nr. 110 von Freitag, 13. Sept. meldet, wiederum an erster Stelle, in den Spalten 1 und 2: «. . . starb am 9. Herbstmonat»; «sein Geist ging am Abend des 9. in eine bessere Welt über»; «am 9. Abends 10 Uhr verstarb . . .»

Angesichts dieser sich widersprechenden Meldungen drängt sich die Auffassung auf, dass der in Nr. 110 dreimal genannte 9. *September als Todestag zu gelten hat* und dass damit das Datum in Nr. 109 gleichsam als berichtigt zu betrachten ist. Entscheidend ist zudem die Eintragung ins Totenbuch St. Peter. Danach starb HEGETSCHWEILER am 9. September «an den Folgen einer Kopfwunde, welche der edle Mann beim Hotel Baur durch einen Schuss empfing, als er unter die streitenden Bürger trat, um dem Blutvergiessen ein Ende zu machen». (Briefl. Mitteilung von Stadtarchivar PAUL GUYER.)

Die von SCHRÖTER genannte Todesstunde vom 10. September morgens 6 Uhr ist insofern verständlich, als er sich auf die erste Zeitungsnachricht in Nr. 109 stützte, während ihm die zweite in Nr. 110 und die Angaben von HEER und FÄSI entgangen

sind. Auffällig ist nur, das SCHRÖTER S. 61 unter den Quellen auch die Trauerrede von Diakon FÄSI mit dem im Titel erwähnten Todestag anführt.

### Quellen

(soweit nicht im Text näher erwähnt)

FÄSI, KARL WILHELM: Trauerrede gehalten beim Leichenbegängniss des am 6. September 1839 tödtlich verwundeten, am 9. entschlafenen und am 12. beerdigten Herrn Doktor und Regierungsrath Johannes Hegetschwylers . . .

HEGETSCHWEILER, JOH. und HEER, OSW.: Flora der Schweiz. Zürich 1940.

SCHRÖTER, CARL: Johannes Hegetschweiler, insbesondere als Naturforscher. 76. Neujahrsblatt zum Besten des Waisenhauses Zürich für 1913. 81 S. (Hievon 5 botan. Beiträge anderer Verf. S. 64–81.) Mit Stammbaum.

*Ernst Furrer, Zürich*